

Ein Beitrag zur Genesung

Drei Skulpturen von Jochen Schimpfle-Andresen montiert

Das Gesundheitszentrum Bochum (GZBO) strahlt im Licht der Kulturhauptstadt 2010 – und die Kulturhauptstadt sonnt sich auch ein wenig im künstlerischen Licht der Augusta-Kranken-Anstalt: An der Bergstraße wurden drei große, flächige Stahlskulpturen montiert. Atemberaubende Skulpturen, Kunst am Bau und vor allem Kunst für Menschen in besonders schwierigen Lebenssituationen. „Das ist unser Beitrag zur Kulturhauptstadt 2010“, sagt Augusta-Geschäftsführer Ulrich Froese.

Ins GZBO integriert ist eine kleine, ebenerdige Parketage, deren drei riesen-große Lichtöffnungen der Überlinger Künstler Jochen Schimpfle-Andresen nun sehr ansprechend gestaltete: Der Durchblick ist weiterhin gewährleistet, aber der Blick wird angenehm gefangen genommen von den stählernen Riesen: Sich zugewandte Gesichter, sich berührende Hände – als Ausdruck von Nähe, Zuwendung, Hilfe. Das Werk



Die starken Männer vom Technischen Dienst des Augusta hatten alle Hände voll zu tun, die schweren Stahlskulpturen an ihre Plätze zu hieven.

zeichnet den Weg nach vom Hilfesuchen bis zur erhofften Genesung.

Die starken Männer vom Technischen Dienst des Augusta hatten alle Hände voll zu tun, die schweren Stahlskulpturen an ihre Plätze zu hieven: 100 Kilogramm oder mehr wiegt jedes der fünf Einzelteile

des Gesamtkunstwerkes, das in den großen Wand-Öffnungen dennoch filigran wirkt. Augusta-Geschäftsführer Ulrich Froese versteht Kunst – neben der Medizin – als einen ganz wichtigen Beitrag zur Genesung der seinen drei Krankenhäusern anvertrauten Menschen.